

# 5300 Meter durch die Luft mit geschlossenem Fallschirm

Selbstbeobachtung des englischen Fliegers John Tranum  
während seines Absprunges aus 7000 Meter Höhe

Von R. E. Belzig

Der englische Flieger John Tranum, genannt „der Drehdachs“, ist stets auf der Suche nach den ausgefallensten Rekorden, er stellte den Höhenrekord im Fallschirmabsprung auf, oder sprang ein andermal aus nur 52 Meter Höhe mit einem Fallschirm ab. Jetzt hat er einen neuen Weltrekord aufgestellt! Den „Weltrekord der Tollkühnheit“ schrieben die englischen Blätter. Der „Drehdachs“ ließ sich bewußt und absichtlich 5300 Meter mit einem geschlossenen Schirm durchfallen, nur um zu „sehen“, ob man bei solchem Sturz das Bewußtsein verliert.

Ueber diesen „Rekordfall“ erzählt Tranum folgendes: „Wir flogen in einer Höhe von 7000 Meter. Unter uns, vielleicht 4500 Meter hoch, lag eine dicke Wolkendecke. Wir kreisten und suchten ein Loch in dieser Wolkendecke, um die Erde zu erspähen. Wir fanden auch ein solches Wolkenloch, durch das ich mich dann später hindurchfallen lassen wollte. Ich prüfte nochmals meine Sauerstoffmaske, sie saß gut, und ich kletterte auf die linke Tragfläche. Die Sauerstoffmenge reichte für zehn Minuten. Ich stand nun auf der Tragfläche und schaute in die Tiefe. Das Wolkenloch lag aber wieder zu weit hinter uns. Herr Gayor, mein Pilot, steuerte von neuem an. Endlich kamen wir wieder in die Nähe der Wolkenöffnung. Ich stellte erschreckt fest, daß ich jetzt nur noch für vier Minuten Sauerstoff hatte, und faßte schnell den Mut, ins Leere zu springen. Ich machte zuerst einige Niesensaltos in der Luft und purzelte dann in das große Wolkenloch. Während des Fallens stellte ich fest, daß ich keinen Augenblick das Bewußtsein verlor oder mich sonstwie, körperlich oder seelisch, von dem Fall beeinträchtigt fühlte. Ich beobachtete ruhig und sehr gefaßt den Höhenmesser und die Stoppuhr an meinem linken Handgelenk, die ich beim Absprung von der Tragfläche in Bewegung gesetzt hatte. Eigenartig, aber es fiel mir an mir selber auf, daß ich diese beiden Apparate während meines Abstürzens so ruhig beobachtete, als stürze ich nicht aus 7000 Meter Höhe zur Erde, sondern säße zu Hause in meinem Klubsessel und betrachtete eine Stoppuhr.

Ich stellte fest, daß ich jetzt schon 1600 Meter abstürzte

und widmete auch weiterhin meine ganze Aufmerksamkeit den beiden Zifferblättern, um die Entfernungen und Fallgeschwindigkeiten zu beobachten. Ich befürchtete nur, meinen Fallschirm zu spät zu öffnen! Nach 2800 Meter Fall hatte ich Schmerzen in den Augen, obwohl die Fliegerbrille fest saß. Ein Niederschlag bedeckte die Gläser. Aber unterhalb der Wolken verdunstete dieser Niederschlag von selbst, weil die Temperatur sich hob. Ich fiel jetzt mit einer Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometer. Die Fallgeschwindigkeit wurde geringer, sie betrug vorher noch 230 Stundenkilometer. 3700 Meter! Meine Augen tränen. Alle Versuche, die Tränen unter meiner Brille fortzuwischen, sind vergeblich. Der Höhenmesser zeigt mir an, daß ich nun 5250 Meter gestürzt bin. Ich glaube dem Meßinstrument nicht ganz und tariere mit den Augen, wie weit es noch bis zur Erde sei. Die Wiesen und Bäume kommen schon verteuft nahe. Ich ziehe meinen Schirm auf! Es gab einen Ruck, einen Stoß, unbeschreiblich schwer!

Es war, als ob plötzlich alle Körperteile nach unten gerissen würden und der Kopf von einer furchtbaren Gewalt auf den Brustkasten gezerrt würde. Aber sofort darauf setzte schon der normale Fall ein. Ich schwebte ruhig und sanft und entdeckte, daß der Kopf oben blieb. Der Stoß dauerte nicht länger als eine halbe Sekunde. Ein leichter Schmerz blieb in der linken Schulter zurück. Dort war der Anschlaggurt zu straff. Langsam sank ich der Erde zu. Es zeigte sich, daß ich mich ruhig noch 300 Meter mit geschlossenem Schirm hätte durchfallen lassen können, Zeit wäre noch genug gewesen. Ich suche einen Landeplatz. So viele Bäume stehen unter mir, daß die größte Aussicht auf eine Baumlandung besteht. Ich versuchte nichts mehr. Müde und mit überreizten Nerven hing ich tatenlos an meinem Fallschirm und sank weiter mit höchstens 4,5 Sekundenmeter Schnelle. Dann spürte ich Gras! Weich setzte mich mein Schirm auf.“

So erzählt John Tranum über seinen „Weltrekord der Tollkühnheit“, einen Sturz von 5300 Meter mit geschlossenem Fallschirm!